

# KANTOREI

**Evangelische Singgemeinde  
Die Kleine Kantorei**





Titelbild: Statue von König David von Nicolas Cordier in der Borghese-Kapelle der Basilika di Santa Maria Maggiore in Rom

**PREDIGERKIRCHE ZÜRICH**  
Samstag, 23. Nov. 2013, 19.30 Uhr

**BERNER MÜNSTER**  
Sonntag, 24. Nov. 2013, 17.00 Uhr

# **Chor- und Orgelmusik aus England**

**zum Ewigkeitssonntag**

**DIE KLEINE KANTOREI**

**Jürg Brunner - Orgel in Zürich**  
**Daniel Glaus - Orgel in Bern**  
**Beat Allemand - Rezitationen in Bern**

**JOHANNES GÜNTHER – LEITUNG**

Thomas Tomkins	1572 - 1656	When David heard
gregorianisch		Antiphon ad Introitum
William Byrd	1543 - 1623	Missa: Kyrie und Gloria

### *Orgelwerke I*

gregorianisch		Graduale
Thomas Tallis	1505 - 1585	O nata lux de lumine
William Byrd	1543 - 1623	Ave verum corpus
Thomas Tallis	1505 - 1585	If ye love me
John Rutter	*1945	God be in my head

### *Orgelwerke II*

gregorianisch		Antiphon ad Offertorium
Gabriel Jackson	*1962	The Lord's prayer
Krzysztof Penderecki	*1933	Agnus Dei

---

### *Orgelwerke in Zürich*

<i>I</i>	<i>William Byrd</i>	1543 - 1623	<i>Alman - La Volta</i> <i>(aus dem Fitzwilliam Virginalbook)</i>
<i>II</i>	<i>Edward Elgar</i>	1857 - 1934	<i>Orgelsonate op. 21 in G-dur</i> <i>1. Satz: Allegro maestoso</i>

### *Orgelwerke in Bern*

<i>I</i>	<i>Thomas Tallis</i>	1505 - 1585	<i>Felix namque I</i> <i>(aus dem Fitzwilliam Virginalbook)</i>
<i>II</i>	<i>Thomas Tallis</i>	1505 - 1585	<i>Felix namque II</i> <i>(aus dem Fitzwilliam Virginalbook)</i>

## Vokaltexte und Übersetzungen

Thomas Tomkins, **When David heard**

When David heard that Absalom was slain, he went up to his chamber over the gate and wept, and thus he said: O my son, Absalom my son, would God I had died for thee!

*Als David erfuhr, dass Absalom erschlagen war, ging er hinauf in seine Kammer über dem Tor und weinte und sprach: O mein Sohn, Absalom, mein Sohn, wollte Gott ich wäre statt deiner gestorben!*

**Antiphon ad Introitum** (gregorianisch, aus der Liturgie der Totenmesse)

Requiem aeternam dona eis Domine: Et lux perpetua luceat eis.

Te decet hymnus Deus in Sion, et tibi reddetur votum in Jerusalem.

Requiem ...

Qui audis orationem, ad te omnis caro veniet propter iniquitatem.

Requiem ...

Et si praevaluerunt super nos impietates nostrae, tu propitiaberis eis.

Requiem ...

Beatus, quem elegisti et assumpsisti; inhabitabit in atriis tuis.

Requiem ...

Replebimur bonis domus tuae, sanctitate templi tui.

Requiem ...

*Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.*

*Dir gebührt ein Lobgesang, Gott, in Zion, und dir erfülle man sein Gelübde in Jerusalem.*

*Gib ihnen die ewige Ruhe ...*

*Der du Gebete erhörst! Zu dir wird kommen alles sündige Fleisch.*

*Gib ihnen die ewige Ruhe ...*

*Werden uns zu mächtig unsre Sünden, du sühnest sie.*

*Gib ihnen die ewige Ruhe ...*

*Wohl dem, den du erwählst und nahen lässtest, dass er in deinen Vorhöfen wohne.*

*Gib ihnen die ewige Ruhe ...*

*Lass uns satt werden am Segen deines Hauses, deines heiligen Tempels.*

*Gib ihnen die ewige Ruhe ...*

William Byrd, **Kyrie und Gloria** (aus Missa V vocum)

Kyrie, eleison. Christe, eleison. Kyrie, eleison.

*Herr, erbarme dich. Christe, erbarme dich. Herr, erbarme dich.*

Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te.

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.

Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe. Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris, qui tollis peccata mundi, miserere nobis; qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.

Quoniam tu solus Sanctus, tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe, cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.*

*Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir rühmen Dich.*

*Wir danken Dir, denn gross ist Deine Herrlichkeit.*

*Herr und Gott, König des Himmels, Gott und Vater, Herrscher über das All, Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du nimmst hinweg die Sünde der Welt; erbarme Dich unser. Du nimmst hinweg die Sünde der Welt; nimm an unser Gebet. Du sitzt zur Rechten des Vaters; erbarme Dich unser.*

*Denn Du allein bist der Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.*

**Graduale** (gregorianisch, aus der Liturgie der Totenmesse)

Requiem aeternam dona eis Domine: et lux perpetua luceat eis.

In memoria aeterna erit Justus: ab auditione mala non timebit.

*Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr,*

*und das ewige Licht leuchte ihnen.*

*Im ewigen Gedenken wird sein der Gerechte,*

*vom Verhör hat er nichts Schlimmes zu befürchten.*

Thomas Tallis, **O nata lux**

O nata lux de lumine, Jesu redemptor saeculi,  
dignare clemens supplicum laudes precesque sumere.

Qui carne quondam contegi dignatus es pro perditis.  
Nos membra confer effici, tui beati corporis.

*O Licht vom Licht geboren, Jesus der Welt Heiland,  
in deiner Barmherzigkeit nimm unser Lob und Gebet an.*

*Der Du einst Fleisch annahmst zum Heil der Verlorenen,  
gewähre uns, dass wir Glieder Deines gesegneten Körpers werden.*

William Byrd, **Ave verum corpus**

Ave verum corpus natum de Maria virgine; vere passum immolatum in cruce pro  
homine.

Cuius latus perforatum unda fluxit sanguine; esto nobis praegustatum in mortis  
examine.

O dulcis, o pie. O Jesu fili Mariae, miserere mei. Amen

*Sei gegrüsst, wahrer Leib, geboren von Maria, der Jungfrau; wahrhaft gelitten,  
geopfert am Kreuz für die Menschen.*

*Aus dessen durchbohrter Seite Wasser und Blut floss; sei uns Beistand in  
des Todes Prüfung.*

*O freundlicher, o gütiger. O Jesu, Sohn der Maria, erbarme dich meiner.  
Amen.*

Thomas Tallis, **If ye love me**

If ye love me, keep my commandments, and I will pray the Father, and he shall  
give you another comforter, that he may bide with you for ever, ev'n the spirit of  
truth.

*Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote, und ich werde den Vater bitten,  
und er wird euch einen anderen Tröster geben, der immer bei euch bleiben  
soll, nämlich den Geist der Wahrheit.*



John Rutter, **God be in my head**

God be in my head, and in my understanding.  
God be in mine eyes, and in my looking.  
God be in my mouth, and in my speaking.  
God be in my heart, and in my thinking.  
God be at mine end, and in my departing.

*Gott sei in meinem Denken und in meinem Verstand.  
Gott sei in meinen Augen und in meinen Blicken.  
Gott sei in meinem Mund und in meinem Sprechen.  
Gott sei in meinem Herzen und in meinem Denken.  
Gott sei bei meinem Ende und meinem Hinfahren.*

**Antiphon ad Offertorium** (gregorianisch, aus der Liturgie der Totenmesse)

Domine Jesu Christe, Rex gloriae, libera animas omnium fidelium defunctorum  
de poenis inferni, et de profundo lacu:  
libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas tartarus, ne cadant in obscurum:  
sed signifer sanctus Michael repraesentet eas in lucem sanctam:  
Quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.  
Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus:  
tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam facimus:  
fac eas, Domine, de morte transire ad vitam,  
quam olim Abrahamæ promisisti et semini eius.

*Herr, Jesus Christus, König der Herrlichkeit, befreie die Seelen aller verstorbenen Gläubigen von den Strafen der Hölle und vor der tiefen Unterwelt.  
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen, damit sie die Hölle nicht verschlingt,  
damit sie nicht in die Finsternis fallen; sondern der heilige Michael, der Bannerträger, geleite sie in das heilige Licht, welches du einst Abraham versprochen hast und seinen Nachkommen.  
Opfergaben und Gebet bringen wir, Herr, zum Lobe dir dar:  
nimm sie an für jene Seelen, derer wir heute gedenken:  
Herr, lass sie vom Tode hinübergehen zum Leben,  
wie du einstens dem Abraham verheißest und seinen Nachkommen.*

Gabriel Jackson, **The Lord's Prayer**

Oure father which art in heauen,  
halowed be thy name.  
Let thy kingdom come.  
Thy will be fulfilled,  
as well in erth, as it is in heuen.  
Geue vs this daye oure dayly bred.  
And forgeue vs oure dettes,  
as we forgeue oure detters.  
And leade vs not into temptation:  
but delyuer vs from euyll.  
For thyne is the kyngdom and the power,  
and the glorye for euer. Amen.

(Originale Orthographie, Translation by Miles Coverdale, 1487 - 1569)

*Unser Vater, der Du bist im Himmel,  
Geheiligt werde Dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe  
auf Erden, wie im Himmel.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Krzysztof Penderecki, **Agnus Dei**

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem.  
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem.  
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem sempiternam.

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, gib ihnen Ruhe.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, gib ihnen Ruhe.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, gib ihnen die ewige  
Ruhe.*

## Zu den Vokalwerken

Papst Gregor I (genannt 'der Grosse', † 604) wird zugeschrieben, die gesungenen Gebete in den europäischen Klöstern zu einem verbindlichen Kanon verdichtet zu haben. Wahrscheinlich sind sie zwischen dem 4. und 8. Jahrhundert nach Christus entstanden mit Ordinarium, Proprium und Stundengebeten als Kernrepertoire. Dass die **Gregorianischen Gesänge** - ein einzigartiges Kulturgut - über 1000 Jahre mehr oder weniger unverändert lebendig geblieben sind, war wohl nur in der Abgeschlossenheit eines 'claustrum' möglich. Ursprünglich mündlich tradiert, sind sie auch untrennbar verbunden mit der Entwicklung der Notenschrift.

Ihnen fehlt all das, was wir gemeinhin mit Musik verbinden: instrumentale Begleitung, Mehrstimmigkeit und Harmonien, klar definierter, in Takten gefasster Rhythmus. Was bleibt, ist nur die reine, unbegleitete, einstimmig-schwingende Melodie; diese aber bis ins Feinste austariert als alleinige Trägerin von Inhalt, Aussage und Interpretation.

Um das Leben der alten englischen Komponisten einordnen zu können, müssen wir zuerst einen Blick auf die verworrene Geschichte Englands jener Zeit werfen: Zwei der heute vertretenen Komponisten, Thomas Tallis und William Byrd, erhielten die Auszeichnung als *Gentlemen of the Chapel Royal*. Im späten 13. Jahrhundert bildete sich die <Chapel> als ortsgebundene Institution heraus, während sie zuvor, wie der gesamte restliche Hofstaat, stets mit dem Monarchen reiste und Gottesdienste an dessen jeweiligem Aufenthaltsort abhielt. Im 17. Jahrhundert hatte die Chapel ein eigenes Gebäude im Palace of Whitehall, der 1698 niederbrannte; seit 1702 befindet sie sich im St. James's Palace.

Die Chapel Royal verfügte über einen bedeutenden Chor. Dieser erreichte seine grösste Blüte während der Regierungszeit Elizabeth I, als Thomas Tallis und William Byrd gemeinsam das Amt der königlichen Organisten ausübten.

[Skurriles Detail: Der *Master of the Children* hatte bis 1684 das Recht, besonders begabte Sängerknaben aus den Chören des Landes für den Dienst in der königlichen Kapelle zwangszuverpflichten...]

Nach dem Aufwühlen der Kirche durch Heinrich VIII (der gleichwohl als Katholik gestorben ist) durchlief die Chapel Royal eine lange Zeit grosser Schwierigkeiten. Tallis diente insgesamt vier Monarchen - nach Henry war es der junge Edward VI (1547 - 1553), darauf seine katholische Schwester Mary (1553 - 1558), dann schliesslich die andere Schwester Elizabeth (1558 - 1603). Die 'nationale Kirche' pendelte zwischen Protestantismus und Katholizismus hin und her und die Liturgie wurde ständig angepasst - die Musik an sich aber blieb weitestgehend unverändert, selbst unter Edward und Elizabeth wurden die alten lateinischen Gesänge verwendet. Zwar wurde während der Regentschaft von Elizabeth die anglikanische Gottesdienstordnung im offiziellen 'Book of Common Prayer' endgültig gefasst und für alle Kirchen verbindlich erklärt - für den Gebrauch bei Hofe aber wurde trotzdem eine lateinische Version extra gedruckt!

1575 verlieh Königin Elizabeth I Tallis und Byrd, welche trotz unterschiedlichen Konfessionen eine innige Freundschaft verband - Tallis war Protestant, Byrd bekennender Katholik - für 25 Jahre das alleinige Recht, in England Noten zu veröffentlichen! Gemeinsam gaben sie die Motettensammlung *Cantiones Sacrae* heraus, die sie als Dank der Königin widmeten, welche bis dahin auf eine 17-jährige Regentschaft zurückblicken konnte. Zu ihrer Ehre steuerte deshalb jeder Komponist 17 Nummern zu dieser Sammlung bei.

Nachdem Tallis 1585 verstorben war, blieb Byrd der alleinige Lizenzhalter. Davon machte er regen Gebrauch und veröffentlichte zwischen 1588 und 1591 mehrere wichtige eigene Werke. Sein Bekenntnis zur katholisch römischen Kirche hätte zu jener Zeit der Verfolgung zu Problemen führen können, sein hohes Ansehen als Musiker und Komponist retteten ihn jedoch vor Übergriffen.

Die Chapel Royal existiert bis heute, hat jedoch an Bedeutung und Ausstrahlung gegenüber früheren Jahrhunderten deutlich verloren. Immerhin gehört zu ihr auch der königliche Chor, der bei Gottesdiensten und königlichen Festakten auftritt.

Thomas **Tallis**, der in jungen Jahren (er wirkte z. B. kurze Zeit an der Kathedrale von Canterbury) lateinische Messen und Motetten geschaffen hatte, also Werke für die katholische Liturgie, komponierte nach der Reformation für den protestantischen Gottesdienst. Trotzdem fuhr er fort, lateinische (katholische) Motetten zu schreiben, die mehr künstlerische Entfaltungsmöglichkeiten boten als die Musik für die durch Elizabeth I verordnete, veränderte Form des Gottesdienstes.

In unserem Konzert erklingen zwei Anthems von Tallis: 'If ye love me' und 'O nata lux de lumine', dieses eines der bekanntesten Stücke des Komponisten und aus den erwähnten *Cantiones Sacrae* stammend.

Lebendig bleibt der Geist Thomas Tallis' übrigens in der Musik der 'Fantasia on a Theme by Thomas Tallis' von Ralph Vaughan Williams (1872 - 1958), die auf Tallis' Vertonung des 2. Psalms aus 'Tunes for Archbishop Parker's Psalter' basiert.

William **Byrd**, Zeitgenosse Shakespeares, später vor allem berühmt als Madrigalkomponist, wurde wohl von Thomas Tallis unterrichtet. Auch Byrd schrieb sowohl für die protestantische Chapel Royal als auch für die kleine katholische Gemeinde Englands liturgische Musik, wie z. B. die Messen für 3, 4 und 5 Stimmen. Aus der 5-stimmigen Messe erklingt heute das Kyrie und das Gloria.

Der Text des anderen Werkes von Byrd, das 'Ave verum corpus', bezieht sich zwar stark auf die Passion Christi, wird aber traditionell nicht der Passionszeit, sondern - Verehrung der Hostie als Sinnbild des Leibes Christi - Fronleichnam zugeordnet.

Der Komponist des Eröffnungswerkes des Konzertes, Thomas **Tomkins**, ist auch mit der Geschichte der Chapel verbunden. Er war dort Chorist, dann Schüler von Byrd. Später hätte er in dieser Institution eine verantwortungsvolle Stelle übernehmen sollen. Er wurde aber, als Opfer von Hofintrigen, zurückgewiesen – ein weiterer Schicksalsschlag in seinem schwierigen Leben, ebenso wie es etwa die beiden Frauen sind, die er geheiratet hatte und welche nach kurzer Zeit starben, 'seine' Orgel in den Kriegswirren durch Vandalen zerstört wurde, oder er unter grossen finanziellen Schwierigkeiten litt.

Tomkins war - ähnlich wie Bach - ein Komponist, der nicht nur Neues schuf, sondern dem es auch gelang, Stile gültig zu konsolidieren, weshalb er als Vollender der englischen Renaissance gilt.

'When David heard' ist ein Musterbeispiel für die Anwendung madrigalesker Effekte zur Textausdeutung wie Trauer, Einsamkeit, aber auch Trost durch Kontraste zwischen homophonen und polyphonen Partien, Duettstellen, Imitationen usw. Das anfängliche, düstere c-moll wandelt sich am Schluss zu lichtem, tröstlichem C-dur. Wichtiger aber ist, dass Dur-Klänge durch das ganze Stück hindurch latent immer wieder auftauchen und damit in diesem moll-Kontext eine Stimmung von schmerzvoller Unruhe des gequälten Vaters erzeugen.

Wie viele englische Komponisten aus alten und neuen Zeiten, wuchs auch John **Rutter** (\*1945) in der Tradition der Chorknaben auf. Er war einige Jahre Direktor des Clare Colleges in Cambridge, an dem er auch seine Studien absolviert hatte. Heute ist er etwa zu gleichen Teilen gefragter Dirigent wie auch einer der bedeutendsten und populärsten Komponisten von Instrumental- und Kammer-, Chor- und Kirchenmusik. Diese reicht von schlichten Chorälen wie dem 'God be in my head' bis zu grossen Werken für Soli, Chor und Orchester (Requiem, Magnificat) oder umfasst auch ein Auftragswerk für das goldene Thronjubiläum von Königin Elisabeth (150. Psalm). Die traditionelle europäische Musik handhabt er höchst originell und bezieht auch eine vielschichtige Rhythmik, Jazz-Elemente oder textliche und melodische Zitate aus weit zurückliegenden Epochen mit ein. Seiner Musik wird eine suggestive Kraft attestiert.

Auch der 1962 auf den Bermuda-Inseln geborene Gabriel **Jackson** war zuerst Chorknabe in Canterbury Cathedral, bevor er seine Kompositionsstudien begann und bald Träger mehrerer Kompositionspreise wurde. Besondere Anerkennung fanden und finden seine liturgischen Kompositionen für führende englische Cathedral- und Kollegiums-Chöre. Dazu gehört auch 'The Lord's prayer' von 2002, dem Abbey School Choir Tewkesbury und dessen Leiter gewidmet. Das 'Vater Unser', als Duett der Frauenstimmen beginnend und nur durch einen feinen, orgelpunktartigen Ton im Tenor gestützt, steigert sich in der Doxologie bis zum grossen, achtstimmigen Klang.

Bekanntestes Werk dürfte das 2008 komponierte, grosse, sehr anspruchsvolle a cappella Requiem sein, ein Auftrag der Vasari Singers. Es kombiniert Teile des lateinischen Ordinarius mit Texten für Totenfeiern aus andern Kulturen und spirituellen Traditionen.

Zwar ausserhalb der englischen Musik, aber sehr wohl thematisch eingebettet, erklingt als Abschluss von Krzysztof **Penderecki** das eindrückliche 'Agnus Dei', der erste Bestandteil des 1984 vollendeten 'Polnischen Requiems'.

Am 28. Mai 1981 starb der polnische Kardinal Stefan Wyszyński, Freund und Gönner Pendereckis, der jahrelang von der Kirche aus gegen das kommunistische Regime für ein freies und demokratisches Polen gekämpft hatte. Spontan schrieb der Komponist, der durch seine berühmte Lukas-Passion von 1966 Aufsehen erregte, am selben Tag dieses Agnus Dei, den Schlussteil der traditionellen Totenmesse, das die abschliessende Bitte um ewige Ruhe für die Verstorbenen beinhaltet. Die achtstimmige Motette wurde bereits zwei Tage später während der Trauerfeier in der Warschauer Kathedrale gesungen.

Freitonal in seinem musikalischen Verlauf kreist das harmonische Geschehen des Werkes immer wieder um das f-moll des einleitenden Motivs, das in immer neuen harmonischen Ausleuchtungen und kontrapunktischen Bearbeitungen das ganze Stück durchzieht. Neben spannungsvollen Dissonanzen zeitgenössischer Musiksprache erinnern dabei Stilmittel der Tradition (Stimmführung in Oktav- und Terzparallelen) an traditionelle liturgische Gesänge der Ostkirche. Die Eindringlichkeit des Gebetes intensiviert sich durch eine stetige dynamische Steigerung und dem Emporarbeiten in höchste stimmliche Lage, um bei dem Wort peccata (Sünden) in einen 11-Ton Cluster ('quasi un grido' - wie ein Schrei) zu münden. Nach einer spannungsvollen Generalpause greifen die Bässe mit den Worten Dona eis requiem (gib ihnen Ruhe) ein zuvor im Alt erklungenes, litaneihaft hin- und herpendelndes Halbton-Motiv auf, das erneut in den Ruf Agnus Dei mündet und mit den Worten requiem sempiternam (ewige Ruhe) zu einem ruhigen Verklingen des Stückes führt.

Texte und Zusammenstellung: Ueli Falett

**DIE KLEINE KANTOREI** - 1998 gegründet - ist das projektweise arbeitende Vokalensemble der **EVANGELISCHEN SINGGEMEINDE**. Sie widmet sich Chorwerken aller Epochen, die besondere Ansprüche an die Fähigkeiten und die Einsatzbereitschaft der einzelnen Sängerinnen und Sänger stellen: vielstimmig geteilte Werke, Kompositionen hohen Schwierigkeitsgrades, Uraufführungen, CD-Produktionen und ab und zu die Übernahme kleiner solistischer Aufgaben.

Neben eigenen Konzertprojekten und Einsätzen in Gottesdiensten am Berner Münster und in der Predigerkirche Zürich wird die Kleine Kantorei auch für externe Einsätze angefragt, z.B. mit zeitgenössischen Berner Kompositionen beim Festival 'L'art pour l'Aare' 2007, mit Werken römischer Mehrchörigkeit beim 'Berner Musikfestival' 2009 sowie zu gottesdienstlichen Einsätzen bei besonderen Gelegenheiten (Genfer Psalter zum Calvinjahr 2009 in Gossau, Schweizer Kompositionen in Kappel am Albis 2011, Vesper im Rahmen des 'Schweizerischen Tonkünstlerfestes/Musikfestivals Bern' 2013 im Berner Münster mit Uraufführung).

### **Sopran**

Salome Aeschlimann, Madlaina Gremlich, Daniela Laubscher, Christa Peyer, Vreni Holzer, Shona Vischer

### **Alt**

Madeleine Bürki, Irene Haefele, Claudia Olgiati, Constanze Reim, Veronika Wirz

### **Tenor**

Ueli Falett, Dominik Jordi, Matthias Lüdi, Fabian Schlupe, Christoph Zaugg

### **Bass**

Michel Jaccard, Christoph Kessler, Bernhard Lang, Bernhard Seebass, Matthias Stefan

Weiterhin sind wir auf der Suche nach einzelnen Sängerinnen und Sängern, die den Aufgaben und besonderen Leistungsansprüchen des Ensembles entsprechen. Bei Interesse bitten wir um Rückmeldung an den musikalischen Leiter Johannes Günther.

[[johannes.guenther\(at\)kantorei.ch](mailto:johannes.guenther@kantorei.ch)]

Zur Evangelischen Singgemeinde Bern/Zürich (Schweiz) gehören die vier Chöre:

- Berner Kantorei
- Zürcher Kantorei zu Predigern
- Kleine Kantorei
- Berner Münster Kinderchor

Unser musikalischer Leiter ist seit 1998 Johannes Günther. Frühere Dirigenten waren Martin Flämig (1962 - 1971) und Klaus Knall (1972 - 1997).

Die Förderung des gottesdienstlichen Singens und der geistlichen Musik mit ihren vielfältigen Formen der Verkündigung stehen im Mittelpunkt unserer musikalischen Aktivität. In Gottesdiensten und Konzerten im Berner Münster und in der Predigerkirche in Zürich werden geistliche Werke aller Stilrichtungen (a cappella-Literatur bis grosse Oratorien mit Orchester und Solisten) aufgeführt.

Das Weihnachtskonzert, eine Passionsmusik und das Programm für eine Abendmusik zur Bettagszeit im Spätsommer bilden abwechslungsreiche Schwerpunkte zu den regelmässigen gottesdienstlichen Aufgaben. Eine Herbstsingwoche und gelegentliche Konzertreisen sind zusätzliche Elemente in unserem interessanten Veranstaltungskalender.





**JÜRIG BRUNNER** ist in St. Gallen aufgewachsen und lebt heute in Bern. Ausbildung (Klavier und Orgel) am Konservatorium Winterthur sowie an der Musikhochschule Basel (Orgelsolistendiplom bei Eduard Müller). Während über zwei Jahrzehnten betreute er Kirchenmusik und Konzertreihen an der Ref. Kirchengemeinde St. Gallen Centrum. 1975-2000 Hauptlehrer für Musik an der Kantonsschule Heerbrugg SG. 1997-2003 Leiter der Evang. Kirchenmusikschule St. Gallen. 2001-2011 wirkte er als Dozent für Liturgisches Orgelspiel und Improvisation an der Musikhochschule Luzern, 2003-2012 war er Organist an der Heilig-geistkirche Bern, wo er ein reges musikalisches Leben aufgebaut hat. Als vielseitiger Musiker auf den Instrumenten Orgel, Cembalo und Klavier interessiert er sich neben dem klassischen Repertoire für ver-

schiedenste Projekte von Historischer Aufführungspraxis bis Volksmusik, Continuospiel und Improvisation. Von Juli 2012 bis Juni 2013 war er Interimsorganist an der Französischen Kirche Bern. Heute ist er an mehreren Kirchen der Stadt Bern musikalisch und organisatorisch tätig und versieht regelmässig Orgeldienste an der Predigerkirche Zürich. Neben seiner Konzert- und Kompositionstätigkeit wirkt er als Orgelexperte, Juror und Leiter diverser Projekte wie Orgelbauten und Orgelreisen.



**DANIEL GLAUS** studierte am damaligen Konservatorium für Musik und Theater in Bern, wo er 1980 bei Theo Hirsbrunner das Theoriediplom und 1981 bzw. 1983 bei Heinrich Gurtner das Orgellehr- und Solistendiplom (mit Auszeichnung) erlangte. Es folgten weiterführende Kompositionsstudien an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau bei Klaus Huber und Brian Ferneyhough und Orgelstudien in Paris bei Gaston Litaize und Daniel Roth. Dort hatte er auch regen Kontakt mit den Komponisten Gérard Grisey und Tristan Murail.

Weiterbildungen in Form von Meister- und Ferienkursen führten ihn nach Deutschland, Holland, Frankreich, Österreich und Italien mit den Schwerpunkten Kompo-

sition, Orgel, Kirchenmusik, Improvisation und Dirigieren.

Nach 22 Jahren an der Stadtkirche Biel wurde er 2007 als Titularorganist ans Berner Münster berufen. Damit verbunden ist eine Professur für Orgel und Komposition an der Hochschule der Künste Bern.

Neben seiner Tätigkeit als Organist hat sich Daniel Glaus auch als Komponist eines breiten kompositorischen Oeuvres mit Schwergewicht auf sakraler Musik international einen Namen geschaffen. Dazu gehören Titel wie «In hora mortis» (über die gregorianischen Requiems melodien), «Sunt lacrimae rerum» (Oratorium für den Planeten des Lebens mit Texten von Dorothee Sölle, Adolf Muschg und Kurt Marti, die «Komposition zu Meister Eckart» und die «Vier Sefirot-Symphonien». Seit Jahren engagiert er sich auch intensiv in Orgelbaufragen. So konzipierte er 1994 die seither viel beachtete Renaissance-Hochwandorgel in der Stadtkirche Biel. Seit 1999 ist er Leiter des Forschungsprojektes «Innov-Organum», das mit seinen winddynamischen, zukunftsweisenden Prototyp-Instrumenten im Berner Münster und in der Stadtkirche Biel ein grosses Echo in der Fachwelt und in den Medien auslöste.

Seine Werke werden an wichtigen Festivals durch namhafte Interpreten aufgeführt (u.a. das Violinkonzert in der Sutory Hall in Tokio durch Thomas Zehetmair, das Oratorium «Von den vier Enden der Welten» an den Dresdener Musikfestspielen mit dem Hilliard Ensemble, dem Sprecher August Zirner und der Deutschen Radio Philharmonie unter Christoph Poppen in der Frauenkirche Dresden).

Für sein breites Schaffen wurde er 2006 von der theologischen Fakultät der Universität Bern mit der Ehrendoktorwürde und 2009 vom Kanton Bern mit dem Grossen Musikpreis ausgezeichnet.



**BEAT ALLEMAND**, geboren 1976, studierte Theologie in Basel und Bern. Seit September 2013 arbeitet er als Pfarrer im Berner Münster. Zuvor hat er in Ligerz und Twann am Bielersee gewirkt. Neben seiner pfarramtlichen Tätigkeit schrieb er regelmässig Kolumnen für das Bieler Tagblatt.



**JOHANNES GÜNTHER** leitet seit 1998 die Chöre der Evangelischen Singgemeinde bei Gottesdiensten, Konzert- und Aufnahmeprojekten («Willy Burkhard - Geistliche Musik», CD 6247 «Musiques Suisses»).

Das spezielle Engagement für alte und zeitgenössische Musik führte zur Zusammenarbeit mit dem Berner Symphonieorchester, der basel sinfonietta, dem Ensemble mit historischen Instrumenten «La Fontaine» sowie «The Hilliard Ensemble». Seit 2002 leitet Johannes Günther gemeinsam mit Stefan Albrecht auch die Engadiner Kantorei, seit 2003 den Berner Münster Kinderchor.

#### **Aus- und Weiterbildung:**

- 1994 Studium: Schulmusik, Germanistik, Dirigieren (Hannover, Freiburg i.Br.)
- 2003 Weiterbildung mit Kursen bei Godehard Joppich (Gregorianik), Eric Ericson, Reinhard Goebel (Alte Musik), Dieter Schnebel (Neues Musiktheater), Manfred Schreier (Neue Chormusik), Matthias Becker (Jazzchor) und Friedhilde Trünn (Singen mit Kindern).

#### **Weitere berufliche Tätigkeiten:**

- 1992 - 1998 Sänger in professionellen Vokalensembles (Norddeutscher Figuralchor, Kammerchor Stuttgart, Deutsche Bach-Vocalisten, Basler Madrigalisten, Schola Heidelberg)
- 1994 - 1997 Lehrer für Chor- und Orchesterleitung, Musikhochschule Freiburg i.Br.
- 1995 - 2005 Lehrer für Chorleitung, Musikhochschule Karlsruhe

#### **Gastengagements:**

- 2008 Schweizer Kammerchor, musikalische Assistenz: Alfred Schnittke «Konzert für Chor»
- 2010 Schweizer Kammerchor, Choreinstudierung: Joseph Haydn «Nelson-Messe», (Tonhalleorchester, Leitung: Franz Brüggen)
- 2011 Choreinstudierung, W. A. Mozart «Così fan tutte», (Festspielhaus Baden-Baden (D), Balthasar-Neumann-Ensemble, Teodor Currentzis)
- 2012 Gastkurs: «Theorie und Praxis der chorischen Stimmbildung» (Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn-Bartholdy» Leipzig)

Hat Ihnen dieses Konzert gefallen?

Teilen Sie Ihre Eindrücke mit den anderen Besucherinnen und Besuchern auf  
[www.kantorei.ch](http://www.kantorei.ch) ---> Konzerte ---> Hörerstimmen

<http://www.kantorei.ch/konzerte/hoererstimmen/>

und / oder

besuchen Sie uns auf Facebook:

<http://www.kantorei.ch/facebook/>

## **MÖCHTEN SIE BEI UNS MITSINGEN?**

Versierte jüngere Sängerinnen und Sänger, die an intensiver und regelmässiger Probenarbeit und an der Mitwirkung in unseren Vespern, Gottesdiensten und Konzerten interessiert sind, werden herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen:

### **Zürcher Kantorei zu Predigern**

Madlaina Gremlich, Worblentalstr. 37, 3063 Ittigen / Tel. 079 265 80 68  
E-Mail: mb.zkp(at)kantorei.ch

### **Berner Kantorei**

Andres Lutz, Fliederweg 3, 3422 Kirchberg / Tel. 034 445 19 93  
E-Mail: reslutz(at)bluewin.ch

### **Die Kleine Kantorei**

Chorleiter:

Johannes Günther, Gantrischweg 44, 3076 Worb / Tel. 031 992 83 50  
E-Mail: johannes.guenther(at)kantorei.ch

\* \* \* \* \*

## **MITGLIEDSCHAFT**

Obwohl wir für unsere gottesdienstlichen Aufgaben von den kirchlichen Behörden subventioniert werden, sind wir für die Realisierung unserer Konzerte auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen. Wir danken Ihnen für eine Spende. Besonders freuen wir uns, wenn Sie uns als Gönnerin bzw. Gönner unterstützen.

- Ich möchte der Evangelischen Singgemeinde als Gönnerin bzw. Gönner beitreten.
- Ich möchte Konzerthinweise zugeschickt bekommen.
- Ich möchte die Kantoreien durch einen einmaligen Beitrag unterstützen.

### **Name und Adresse:**

.....  
  
.....  
  
.....

**Einsenden an:** Evangelische Singgemeinde  
Sekretariat: Marcel Schneider, Thunstr. 57 a, 3074 Muri b. Bern  
Tel. 031 951 93 30, jeweils 14.30 bis 17.00 Uhr  
E-Mail: info(at)kantorei.ch oder sekretariat(at)kantorei.ch  
Homepage: www.kantorei.ch  
Postcheckkonto 30-30857-8

## **VORANZEIGEN**

### **Sonntag, 15. Dezember 2013, 17.00 Uhr, Predigerkirche Zürich**

Weihnachtsmusik

Vom Himmel hoch da komm ich her

Chor- und Orgelwerke von

H. L. Hassler, J. S. Bach, J. Brahms, Fr. Poulenc (u.a.)

Christian Döhring - Orgel

Zürcher Kantorei zu Predigern

Johannes Günther - Leitung

### **Samstag, 21. Dezember 2013, 20.00 Uhr, Berner Münster**

Weihnachtsmusik

Vom Himmel hoch da komm ich her

Chor- und Orgelwerke von

H. L. Hassler, J. S. Bach, J. Brahms, Fr. Poulenc (u.a.)

Christian Döhring - Orgel

Berner Kantorei

Johannes Günther - Leitung

### **Sonntag, 16. März 2014, 17.00 Uhr, Berner Münster**

Passionsmusik

Die Kleine Kantorei

Johannes Günther - Leitung

### **Sonntag, 22. Juni 2014, Predigerkirche Zürich**

### **Dienstag, 24. Juni 2014, Berner Münster**

Abendmusik mit dem Medizinerorchester Bern

Werke von Johannes Brahms und Robert Schumann

Medizinerorchester Bern - Leitung, Matthias Kuhn

Berner Kantorei und Zürcher Kantorei zu Predigern

Johannes Günther - Leitung

### **Samstag, 15. November 2014, Berner Münster**

### **Sonntag, 16. November 2014, Predigerkirche Zürich**

Chorkonzert

Werke von Heinrich Schütz (u.a.)

Ensemble "Les cornets noirs"

Monika Mauch - Sopran

Berner Kantorei und Zürcher Kantorei zu Predigern

Johannes Günther - Leitung